Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 4 (1895)
Heft: 31

Artikel: Une proposition pratique
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-522705

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Selbstverständlich ist, dass wenn nur solche Hotels gekauft werden, welche solid, an gutem Platze gelegen und *einträglich* sind, dann von einem Risiko nicht die Rede sein kann und desshalb verdienen die Angaben der Initianten vollen Glauben.

Von einem andern Standpunkt aus aber, nämlich von dem moralischen, möchten wir das Projekt etwas näher ins Auge fassen und dabei kommen wir zu der Ueberzeugung, dass im Interesse der Hotelerie im allgemeinen es nur wünschenswert sein könnte, wenn das Projekt Gestalt annähme. Die Initianten erblicken darin einen Schritt zur Lösung der sozialen Frage, wir thun dies ebenfalls, nur mit dem Unterschiede, dass wir dabei nicht das Couponschneiden im Auge haben, sondern eine moralische Errungenschaft für die Angestellten voraussehen, die aber auch zugleich eine beiderseitig wohlthuende Besserung im Verhältnis zwischen Angestellten und Prinzipal im Gefolge haben würde. Schon seit Jahrzehnten von den Angestellten-Vereinen ersehnte Reformen und sogenannte „Verbesserungen" in den Arbeits- und Lohnverhältnissen, liessen sich in den Aktienhotels der Angestellten ohne Widerrede einführen und auf ihren Wert oder auf ihre Berechtigung prüfen. Begehren, die bis dato wohl gestellt, aber noch nie in richtige Normen gefasst worden, liessen sich mit Leichtigkeit, wenigstens prinzipiell einführen u. könnten die Angestellten auf diese Weise durch die That veranschaulichen und beweisen, was sie eigentlich gewollt.

In einem solchen Aktienhotel müsste die gesamte Theorie der sozialen Frage in die Praxis umgesetzt werden, ob zu Nutz und Frommen der Aktionäre, lassen wir dahin gestellt, sicher aber würde hieraus ein unschätzbarer Vorteil für die gesamte Hotelerie entstehen, man würde auch hier durch Erfahrung klug werden und einsehen lernen, dass gewisse Begehren nach Reformen und Verbesserungen sich in der Theorie recht hübsch ausnehmen, in der Praxis aber nichts anderes sind, als ein Schnitt ins eigene Fleisch. Diese Erkenntnis allein ist schon wert, dass das Projekt auch in Hotelierkreisen seine Unterstützung finde.

Une proposition pratique

vient de nous être faite de la part d'un de nos membres d'Interlaken. Elle consisterait à publier périodiquement dans l'„Hôtel-Revue" les prix courants des principaux articles de consommation employés dans les cuisines d'hôtels. Vu l'utilité de cette idée, nous nous la sommes immédiatement appropriée et avons examiné par quels moyens l'on arriverait à une solution des plus conformes et des plus exactes de celle-ci. Nous ne croyons pas nous faire illusion en admettant que ce dernier point surtout, l'exactitude, est le point scabreux du projet, en d'autres termes, qu'il sera bien facile de trouver, dans les villes prises en considération, des personnes (hôteliers) prêtes à nous aider, le cas échéant; la condition principale serait toutefois que nous puissions compter sur l'envoi régulier de prix exacts. L'expérience nous a malheureusement que trop souvent démontré que, *en dehors* du cadre de leurs affaires, l'exactitude de MM. les hôteliers n'est pas libre de toute critique, et c'est ce qui nous donne quelques inquiétudes au sujet de la réalisation de ce projet. Malgré cela, nous espérons trouver des correspondants qui sauront apprécier la valeur d'une liste de prix semblable et qui nous aideront dans la mesure du possible à réunir les données nécessaires, d'autant plus que nous allégerons leur tâche en leur transmettant des formulaires imprimés, qu'ils n'auront plus qu'à remplir.

Les villes pouvant entrer en considération sont: *Bâle, Berne, Coire, Genève, Interlaken, Lausanne, Lucerne, Montreux, Neuchâtel, St-Gall* et *Zurich.*

Comme principaux articles de consommation, on notera: *Viandes:* Bœuf, veau, porc et mouton, dont deux spécialités. Puis *Volaille*, avec dénomination des différentes sortes. *Poissons*, en soulignant les spécialités les plus en usage. *Beurre,* beurre de table et de cuisine. *Oeufs, pain, légumes, fromages,* ceux-ci de même dans une nomenclature plus ou moins détaillée.

Nous sommes convaincus que d'étonnants résultats se feront jour par la classification des prix de marchandises des 12 villes sus-mentionnées et que, plus les données seront exactes, plus ces résultats auront de l'intérêt pour nos lecteurs. Il va de soi, qu'il ne peut s'agir ici que de prix d'unités, ce qui n'exclut pas la possibilité que, dans bien des cas, les différences de prix seront telles que, les prix de transport y compris, il y aura encore toute avantage à tirer tel ou tel produit d'un autre endroit que jusqu'ici, ou aussi, que l'on sera mieux autorisé à réclamer auprès de ses fournisseurs actuels*).

Par ces quelques lignes nous aurions porté cette proposition à la connaissance de nos membres et lecteurs, dans l'attente qu'il se trouvera dans chacun des endroits sus-nommés quelqu'un qui veuille bien se charger de ce travail et s'assumer la responsabilité de ses fonctions par l'envoi régulier de données exactes.

Il nous serait très agréable de pouvoir bientôt noter les noms d'hommes de bonne volonté, afin que cet été encore nous puissions publier la première liste, à laquelle les autres suivront tous les 15 jours.

*) Nous connaissons une société locale d'hôteliers, dont les membres se communiquent réciproprement sur des formulaires imprimés les prix de leurs fournisseurs, et, par ce procédé, l'on a déjà pu à plusieurs reprises constater que le même fournisseur délivrait à différents clients du même endroit la même marchandise à des prix différents.

Unerbetene Zusendung von Waren.

Das deutsche Reichsgericht hat die Revision des in folgendem Falle Verurteilten verworfen. Ein Kaufmann machte einem Geschäft in einer auswärtigen Stadt ein Angebot von Waren mit dem Bemerken, dass die Ware abgeschickt würde, wenn in acht Tagen keine ablehnende Antwort einginge. Der Adressat liess die Postkarte unbeachtet und erhielt dann wirklich das Packet unter Nachnahme. Als die Einlösung verweigert wurde, drohte der Absender mit seinem Rechtsanwalt, wodurch erhebliche Kosten entstehen würden. Die Drohung wurde der Staatsanwaltschaft angezeigt und diese erhob Klage wegen Erpressung. Das Gericht verurteilte den Kaufmann zu zehn Tagen Gefängnis. Dieses Urteil ist für alle diejenigen von Interesse, welche durch unerbetene Zusendung von Waren belästigt werden. Auch dürften sich dies gewisse Schweizer Handelsfirmen merken, die mit Vorliebe obiges Verfahren anwenden.

Schweizerische Landesausstellung, Gruppe XXIII, Hotel-Industrie.

Infolge überhäufter Arbeiten und in Hinsicht der allzugrossen Entfernung vom Ausstellungsplatze hat Herr Tschumi, Beau Rivage, Ouchy, seine Demission als Präsident der Kommission der Gruppe XXIII eingereicht.

Wir glauben im Namen aller Kommissionsmitglieder zu sprechen, wenn wir an dieser Stelle, Herrn Tschumi für seine vielen Bemühungen, Energie und Umsicht den besten Dank aussprechen.

Vermischtes.

Porzellan zu reinigen. Bei vergoldetem und sehr fein bemaltem Porzellan darf weder heisses Wasser genommen, noch gerieben werden, damit das Gold und die Farben nicht leiden. Man wasche es nur lauwarm und spüle es kalt.

Geschimmelte Fässer können in verschiedener Weise gereinigt werden; wichtig ist es aber vor allem, dass man kein heisses Wasser hineinbringt, bevor der Schimmel möglichst gut mit einer Bürste entfernt wurde; denn durch das Uebergiessen des Schimmels mit heissem Wasser entstehen riechende und schmeckende Stoffe, welche in das Holz eindringen und dann nur sehr schwer zu entfernen sind. Vor allem ist also die innere Wand eines geschimmelten Fasses mit einer Bürste und mit kaltem Wasser sorgfältig zu reinigen. Man setzt dem Wasser, welches zum Reinigen verwendet wird, gebrannten Kalk, Soda, Schwefelsäure oder sauren, schwefligsauren Kalk zu.

Ein Hausmittel. Das Kochsalz ist in vielen Fällen eine wirkliche Arznei. Ein halber Theelöffel voll davon in ein wenig kaltem Wasser aufgelöst und getrunken wird sogleich Sodbrennen oder andere Magenbeschwerden erleichtern. Wenn die Quantität nach und nach bis auf einen ganzen Theelöffel und das Wasser bis auf $^3/_4$ Liter vermehrt wird, so wird es jeden gewöhnlichen Fall von Unverdaulichkeit heilen, und kann man diese Dosis jeden Morgen vor dem Frühstück nehmen. Zum Gurgeln bei Halsentzündungen ist es ebenso gut wie Chlorkalium und vollkommen unschädlich. Wenn man davon jedes Mal und so oft man will, ein wenig verschluckt, so wird es den Hals gründlich reinigen und nach und nach den Reiz mildern, es ist ein ausgezeichnetes Mittel bei Bissen und Stichen von Insekten, es ist ferner wertvoll zum Stillen von Blutungen, besonders nach dem Zahnausziehen. In Gaben von 1—4 Theelöffel voll $^1/_4$—$^1/_2$ Liter warmen Wasser gelöst, wirkt es in gewissen Vergiftungsfällen rasch als Brechmittel.

Beherzigenswerte Reiseregeln veröffentlicht der liebenswürdige Humorist Trojan: Wenn Du reisest, lieber Freund, so rät er, sieh Dich vor mit dem Gelde, mit sechshundert Mark fährst Du viel gemütlicher als mit dreihundert. So Du verheiratet bist, so nimm Dein Weib mit Dir; denn es heisst bekanntlich: „Der Mensch ist selten froh allein, es müssen immer zweie sein." Uebrigens pflegen Frauen auf der Reise viel herzlicher zu sein als daheim. So Du aber nicht verheiratet bist, so nimm Dir schnell eine Gattin und bleib mit ihr zu Hause; Du kannst ja später einmal eine Reise mit ihr machen. Beherzige stets die Wahrheit des Wortes: „Ein gutes Wirtshaus macht auch die Wüste erträglich; ein schlechtes Wirtshaus aber kann die schönste Gegend verderben." So Du durchaus dichten musst, dichte wenigstens nicht in die Fremdenbücher; denn das ist unnatürlich. So Du Fussreisen machst und willst sicher sein vor drückendem Schuhwerk, so gehe barfuss; selbst Rothschild ist beim Pfarrer Kneipp mit blossen Füssen im nassen Gras herumgehüpft und soll sogar noch gut dafür bezahlt haben. Du sparst dabei den Schuster. So Du Minister bist, so reise ausser Landes; denn nicht bloss die Propheten gelten nichts in ihrem Vaterlande. So Du unterwegs schlechtes Wetter hast, so tröste Dich bei einem kühlen Trunke und so das Wetter gut ist, thue desselbigengleichen und es wird Dir nicht leid sein. Prosit!

Kleine Chronik.

Aix-les-Bains. Der König von Griechenland traf am 31. Juli hier ein.

Telephonwesen. Am 31. Juli wurde die direkte Linie Basel-Luzern eröffnet.

Ragaz. Nächstens wird der König von Rumänien und sein Hof in aller Stille in Ragaz einziehen.

Basel. Auf der Durchreise durch Basel stiegen im Hotel Euler Prinz und Prinzessin Vicovaro mit Gefolge ab.

Aix-les-Bains. Das Grand Hotel d'Albion wird für nächste Saison fertig werden; es enthält 130 Zimmer. Eröffnung 1. Mai 1896.

Zürich. Letzter Tage wurde in Zürich das Hotel Bernerhof, Eigentum des Hrn. Weltert-Zuust (Gerant Hr. Otto Blaser-Gloor) eröffnet.

Basel. Der französische Gesandte von Nicaragua, M. Petitdidin, ist mit Familie und Dienerschaft im Hotel St. Gotthard-Terminus abgestiegen.

Brüssel. Herr Fritz Schulte, zuletzt Direktor in Streits Hotel in Hamburg, hat kürzlich die Direktion des Hotels Metropole in Brüssel übernommen.

Kreuzlingen. Das Hotel Helvetia wurde mit sämtlichem Inventar von Herrn Frigge an die Herren Fischer und Holzhäuser in Lausanne für 120,000 Fr. verkauft.

Frankfurt a/M. Das Hotel zum Schwan ist von Frau G. Simson Witwe zum Preise von 1,300,000 Mark an Herrn Simon Ravenstein daselbst verkauft worden.

St. Moritz. Bundesrat Hauser hat bei der Ausstellung im Engadiner Kulm dahier für eine komplete Sammlung getrockneter Alpenblumen den siebenten Preis erhalten.

Tessin. Letzten Mittwoch ertranken bei Ponte Brolla in der Nähe von Locarno die beiden Herren Lösch, Vater und Sohn, Besitzer der Pension Erica in Lugano, infolge eines Unfalles.

Zu **Königswinter** eröffnete Herr Karl Schumacher, früher Besitzer des Schützenhofs in Bochum, den er für 225,000 Mark verkaufte, sein für 79,000 Mark gekauftes Hotel Kaiserhof.

Luzern. Die vom Luzerner Verkehrsverein veranstaltete venetianische Nacht verlief auf das prächtigste. Das Feuerwerk und die lebenden Bilder auf dem See waren grossartig und der Zudrang ein enormer.

Waadt. In Montreux sank Dienstag bei schönem warmem Wetter, Mittags 12 $^3/_4$ Uhr, der in Bau begriffene Quai Nestlé in den See. Die eingesunkene Strecke ist 100 Meter lang und 20 Meter breit. Menschenleben sind keine zu beklagen.

Kiel. Chr. Abel, früher Besitzer des Hotel Bellevue, erstand für 400,000 Mk. (ohne Inventar) in der Zwangsversteigerung das Hotel Germania, Ecke der Jensenstr. und Klinke, welches der bisherige Besitzer Brockstedt s. Zt. für 600,000 Mk. mit Inventar gekauft hatte.

Frequenz ausländischer Kurorte. Aachen 26340, Abbazia 2063, Arco 2776, Baden-Baden 28506, Baden bei Wien 9847, Badenweiler 526, Ems 11132, Franzensbad 4829, Friedrichroda 4617, Karlsbad 25578, Kreuznach 2546, Marienbad 10687, Reichenhall 4996, Teplitz-Schönau 3420, Vöslau 3808, Wildungen 2184.

Homburg v. d. H. Der Prinz von Wales, die Grossherzogin Anastasia von Mecklenburg-Schwerin und der Grossfürst Michael Michaelowitch von Russland nebst Gemahlin und Gefolge treffen im August zu längerem Kuraufenthalte in Homburg ein und nehmen wie in früheren Jahren in Ritter's Parkhotel Wohnung.

Fremdenverkehr. In Olten ist am Donnerstag ein Extrazug durchgefahren, bestehend in 10 Salonwagen, deren Insassen meist Engländer waren. Der Extrazug kam von Basel und die Reisegesellschaft fuhr über Luzern nach Grindelwald. Aehnliche Gesellschaften stehen noch mehrere dem Berner Oberland in Aussicht.

Interlaken. Hotel National-Pension Wyder hat sich durch einen Anbau vergrössert, wodurch die Bettenzahl um zirka 45 gestiegen ist, ferner enthält der Neubau einen in japanesischem Styl ausgeführten *Salle de réunion* nebst einem äusserst originell dekorierten Konzert- und Ballsaal, welche Räumlichkeiten mit Anfangs August in Betrieb treten.

Frankreich. Wie der „Temps" meldet, steht jetzt auch für die französischen Eisenbahnen die Einführung besserer Wagen in Aussicht, wie man solche in der Schweiz, Deutschland, England und Belgien bereits besitzt. Paris-Lyon-Mittelmeer- und die Orleansbahn haben bereits in dieser Richtung Anstrengungen gemacht, und die Nordbahn will jetzt folgen.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 13. bis 19. Juli: Deutsche 472, Engländer 174, Schweizer 384, Holländer 56, Franzosen 49, Belgier 24, Russen 36, Oesterreicher 19, Amerikaner 38, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 17, Dänen, Schweden, Norweger 6, Angehörige anderer Nationalitäten 14. Summa 1253. Davon waren Passanten 451. Im gleichen Zeitraum 1894: 1130.

Berneroberland. Das Gesuch eines Wirtes, zur Deckung der Kosten für Erstellung eines über Gemeindeland führenden bequemeren Fussweges nach einem Wasserfall und einer Brücke über denselben eine Eintrittsgebühr von 50 Rp. erheben zu dürfen, wurde vom Departement des Innern abgewiesen, weil es das stete Bestreben der Behörde ist, die gewinnsüchtige Ausbeutung der Naturschönheiten des Oberlandes, soweit wenigstens sie auf öffentlichem Grund und Boden befindlich sind, soviel als möglich zu unterdrücken, weil ferner dem Gesuchsteller schon bei der letzten Wirtschaftspatenterneuerung der Bezug einer Taxe für Besichtigung des Falles untersagt worden war, und er für die Kosten eines bequemeren Zugangs von seiner Wirtschaft zum Wasserfall in der dadurch erzielten grösseren Frequenz der Wirtschaft ohnehin leicht wird Deckung finden können.

Macht der Gewohnheit. Gast: „Bringen Sie mir zwei Eier, vier Minuten gekocht." Kellner: „Sehr schön, nach einer halben Sekunde werden Sie sie haben."

Im Hotel. Ein Engländer sitzt mit der Uhr in der Hand auf seinem Bett: „Sechs Uhr und noch immer kommt niemand mich wecken. Ich werde schliesslich noch den Zug verschlafen!"

Ueber **A. Wurian, Zimmerkellner,** erteilt gegebenenfalls nähere Auskunft:

Das Centralbureau.